

Vertreten im Reichstag sind neben den Sozialdemokraten Nationalliberale, Linksliberale, Konservative und die Zentrumsparlei. Die Sozialdemokraten erreichen bei den Reichstagswahlen während der Zugehörigkeit von Georg Horn folgende Stimmenanteile:

1898 27,2 %

1903 31,7 %

1907 28,9 %

1912 34,8 %, und sind ab 1912 die stärkste Fraktion im Reichstag.⁶⁸

1903 erringen die Sozialdemokraten 22 von insgesamt 23 sächsischen Reichstagsmandaten, man spricht vom „roten Königreich“.⁶⁹ Die Wahlprüfungs-Kommission des Reichstages gibt in ihrem Bericht Nr. 301 u. a. bekannt: „Bei der am 16. Juni 1903 im sechsten Wahlkreis des Königreiches Sachsen stattgehabten Wahl zum Reichstage wurden [...] 51.382 Stimmen für gültig erklärt, [...] erhielten Privatier G. Horn 33.781 Stimmen. Privatier Horn hat [...] eine Majorität [...] erhalten und hat die Wahl rechtzeitig angenommen.“⁷⁰

Als bedeutend wird die Arbeit des Georg Horn in verschiedenen Ausschüssen gewertet.⁷¹ In vielen seiner Reden im Reichstag geht es ihm während seiner gesamten Zeit als Abgeordneter um eine Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen ausgewählter Berufsklassen, insbesondere natürlich um die Beschäftigten in der Glasindustrie. Das ist sein Dauerthema bis in den Ersten Weltkrieg hinein.⁷²

Wie unzumutbar die Arbeits- und Lebensverhältnisse der Beschäftigten (insbesondere der Kinder) in der Glasindustrie im Jahr 1901 noch immer sind (Georg Horn ist jetzt bereits seit sechs Jahren Abgeordneter), verdeutlicht dieser Rede-Beitrag von ihm im Reichstag: „Deshalb sage ich, daß durch diese neuerliche Verordnung eine wesentliche Verschlechterung bezüglich des Kinderschutzes, speziell in den Glasbetrieben, zu verzeichnen ist. Diese Bestimmungen bedeuten einfach eine Vermehrung der Schwindsucht unter den Glasarbeitern. Bekanntlich erreichen diese durchschnittlich nur ein verhältnismäßig niedriges Alter, z. B. die Glasschleifer im Durchschnitt nur 35 bis 36 Jahre. Es ist vorgeschrieben, daß in den Glasbetrieben von vier Sonntagen an dreien bis zu 6 Stunden gearbeitet werden darf, und daß an jedem vierten Sonntage die Arbeiter eine Ruhezeit von mindestens 36 Stunden haben müssen. Und was ergab die Statistik? In einer ganzen Reihe von Betrieben wird jeden Sonntag gearbeitet und zwar nicht vier bis sechs Stunden, sondern auch zehn Stunden am Tage, auch während der Nacht zehn Stunden von Sonntag auf Montag, und daß es sich hier nicht allein darum handelt, daß nur erwachsene Arbeiter beschäftigt werden, sondern auch Kinder unter dreizehn Jahren und von dreizehn bis zu vierzehn Jahren sechs bis zehn Stunden bei Tag und bei Nacht, auch sonntags beschäftigt werden.“⁷³

⁶⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Reichstagswahlen_in_Deutschland.

⁶⁹ Rellecke, W.: Wegmarken sächsischer Geschichte, in: Künzel, W./Rellecke, W. (Hg.), Geschichte der deutschen Länder. Münster 2005.

⁷⁰ http://www.reichstagsprotokolle.de/Blatt_k11_bsb00002817_00169.html.

⁷¹ https://www.reichstagsprotokolle.de/Sach_bsb00000080_000086.

⁷² https://www.reichstagsprotokolle.de/Blatt_k11_bsb00002817_00169.html.

⁷³ https://www.reichstagsprotokolle.de/en_Blatt_k10_bsb00002790_00690.html.